



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Hesperus, oder 45 Hundsposttage**

Eine Biographie

**Jean Paul**

**Berlin, 1798**

**VD18 90818067**

6. Hundsposttag. Der dreifache Betrug der Liebe - verlorne Bibel und Puderquaste - Kirchgang - neue Konkordaten mit dem Leser.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55766)

## 6. Hundsposttag.

Der dreifache Betrug der Liebe — verführte Bibel und Puders-  
 quaste — Kirchgang — neue Konkordaten mit dem Leser.

Kneps Antwort ist elend: „Aus dem vom 6ten  
 „dieses von Ew. Wohlgebahren erlassenen ersehe, daß  
 „das Publikum Geschmack hat, und einige Feinheit  
 „— welches mich gar nicht wundert, da solches  
 „den Goldplatten, die erst zwischen einem Buch  
 „von Pergament und dann zwischen zwei von Rinds-  
 „blättern dünn und fein geschlagen werden, ähnlich  
 „ist, und eben so von einem Buch ins andre gethan  
 „und drinnen durch den Druck der Preß, Bengel  
 „so fein gemacht wird wie Kavalierpapier. Wenns  
 „Publikum noch ein Paar Jahre so fortlieset, so  
 „kanns zuletzt gescheuter werden, als Deutschland  
 „selbst. Anlangend die Unwahrscheinlichkeiten in  
 „unserem Werke, so wären dergleichen freilich  
 „mehrere zu wünschen, weil ohne diese eine Bio-  
 „graphie und ein Roman schlecht gefallen, da ihnen  
 „der Reiz fehlet, womit uns das deutsche Hospital  
 „und Narrenschiff voll Originalromane so sehr an-  
 „zieht — welches Schiff als Absonderungsdrüse  
 „widerlicher Werke mit Recht die Leber der gelehr-

„ten Republik genannt werden mag, und der  
 „Buchladen der Gallengang. Aber in Rücksicht  
 „der Unwahrscheinlichkeiten besorge selber nur gar  
 „zu sehr, daß auch die wenigen, worauf wir fußen,  
 „am Ende verschwinden. Der ich u. s. w.

Der Scheker, merkt man leicht, will nur mich  
 und den Leser gern mit Hasenschwänzen behängen.  
 Für mich aber ist doch ein herrliches Dokument,  
 daß ich das Meinige gethan und an den Schelm  
 geschrieben habe. —

Gewisse Menschen sind, wenn sie Abends sehr  
 warm und freundschaftlich waren, am Morgen sehr  
 finster und kalt — wie des Maupertuis Halbsonnen,  
 die nur auf der einen Hälfte brennen, und die ver-  
 schwinden, wenn sie die erdige vorkehren — und  
 waren sie kalt, so werden sie warm. Flamin ver-  
 gaß am Morgen entweder den warmen Abend oder  
 die Nachtkälte. Heute ist das Kirchgangsfest! —  
 Droben bei Sebastian rückt er wie ein deutscher  
 Polizei Puritaner und Purist, mit Spey-  
 teufeln und Mustetenfeuer aus gegen den Kirchgang  
 — gegen Kindtaufschnäuse — gegen das Holz-  
 fällen zu Weihnachten und Pfingsten — gegen  
 Feiertage und gegen allen Spaß der Menschen.

Viktor wurde von unserm Jahrhundert durch  
 nichts so erzürnt als durch dessen stolze Kreuzpredige

ten und Gradualdisputationen gegen unmodische Thorheiten, indeß es mit unmodischen Lastern in Subsidentraktaten steht. Er holte mit einem weiten Athem aus, und bewies, daß das Glück eines Staates, wie eines Menschen, nicht im Reichthum, sondern im Gebrauche des Reichthums, nicht in seinem merkantilischen, sondern moralischen Werthe bestehe — daß die Ausschourung des antiken Sauersteigs und unsre meisten Institutionen und Novellen und Edikte nur die fürstlichen Gefälle, nicht die Moralität zu erhöhen suchten, und daß man begehre, die Laster und die Unterthanen brächten, wie die alten Juden, ihre Opfer nur in einer Stadt, nämlich in der Residenzstadt — daß die Menschheit von jeher sich nur die Nägel an den nackten Händen, nicht an den verhüllten Füßen, die oft darüber selber herunterkamen, beschnitten habe — daß Aufwands- und Prachtgesetze den Fürsten noch nöthiger wären, wenigstens den höchsten Ständen, als den tiefsten — daß Rom seinen vielen Feiertagen viel von seiner Vaterlandsiebe verdanke. . . .

Flamin hatte für die Cursiv- und Perlenschrift der häuslichen Freude, für Infusions- Blumen des Vergnügens keine Augen: dafür hielt seine Seele mit einem Brutus gleichen Schritt, wenn er groß ans Bild des Pompejus trat, und mit einem Seufzer über das Fatum die Parzenscheere in das größte

Herz der Erde trieb, das seinen Werth mit seinem Recht verwechselte. Viktor hatte ein geräumiges Herz für die unähnlichsten Gefühle.

Ich kann es nicht oft genug wiederholen, daß heute der Kirchgang ist: ich will ihn der Nachwelt abzeichnen, aber nicht mit jener Kürze, womit ein Zeitungsskribent den Leichenzug eines Königs auf drei Bogen bringt, sondern ein wenig umständlicher. Zu den pomphaften Initialbuchstaben dieses Tages hatte das Pfarrhaus ganz andre Gründe in petto, als man meines Wissens unserem Zeitalter noch zu entdecken beliebte: betrügen wollten drei Interessenten einander, allemal zwei einen.

Betrügen wollte erstlich die Pfarrfrau den Helden, der nicht wußte, daß heute der Geburtstag seines Waters war, und daß dieser — freimüthig von ihr eingeladen — heute auf fünf Minuten komme. Sie ließ am Morgen ihre zwei Töchter Garn siedend, damit sie dem Viktor — nichts beichteten, wenigstens keine Wahrheit: denn es ist ein bekannter Überglaube; daß das Garn am besten gesotten werde, wenn man dabei recht lügt. Daher sollte man auch, wenn die Weiber lügen, behutsamer seyn, und fragen, ob sie mit ihren poetischen Illusionen etwas anderes weißbrennen wollen, als ihr Garn. Ihr geliebter Viktor sollte — das war ihr Plan — ihrem Mann, dessen Ge-

burtsfest heute auch einfiel, den gewöhnlichen Glückwunsch bringen und ihn nachher halbiren und dem Lord hinlangen müssen, der mit seinem Geburtstag ausstieg.

Betrügen wollte zweitens Sebastian und sie den alten Kaplan, der vergessen, daß er gehohren worden — welches ihm schon bei seinem ersten Geburtstage begegnet war. Die Menschen behalten einen fremden Lebenslauf besser, als den eignen: wahrhaftig, wir achten eine Geschichte, die einmal die unsrige war, und die die Hülse der verflognen Stunden ist, viel zu wenig, und doch werden die Zeittropfen, durch die wir schwimmen, erst in der Ferne der Erinnerung zum Regenbogen des Genusses. Die Männer wissen, wenn alle Kaiser gehohren und alle Philosophen gestorben sind — die Weiber wissen aus der Chronologie bloß das, wenn ihre Männer, die ihre Regenten und klassischen Autores sind, beides thaten. Viktor, dessen feines Gefühl von zu großen Aufmerksamkeiten für ihn verfehret wurde, war froh, daß Cymanns Schultern die Hälfte der heutigen Ehre tragen mußten.

Betrügen wollte drittens der Pfarrherr so gut als einer, und zwar jeden. Da dieser Festtag — wie die drei hohen Feste der Klöster — zugleich Kasirtag war, an welchem die gescheutesten Köpfe

die dämlichsten Gesichter machen: so schnitt der Barbier mit der Nasir-Lanzette in des Seelensorgers Haut wie in eine Birkenrinde sein Andenken; aber dieses wenige Blut, das ausquoll, führte dem Pfarrer einen klügeren Gedanken zu, als das, was der Vater d'rinnen ließ, welches doch den Nervensaft absonderte, der nach den feichtesten Denkern die Gelenkschmiere unsrer geistigen Bewegungen, die Goldsolution unsrer reichhaltigsten Ideen und der Geist unsers Geistes ist. Dieser klügere Gedanke, den ich so lobe, war der, sich auf dem linken Arm zur Ader zu lassen — es dem ganzen Hause zu verhalten — Abends dem Lord Glück zu wünschen und jedem — und am Ende den Ärmel auszuziehen und die Wunde zu zeigen, wie ein Römer, und zu sagen: gratulirt doch! — Er setzte es durch, und der Scheerer mußte staunend etwas anderes zerhacken als das Kinn. Der Bleefirte gab ihm das Geleite bis an die Hofthüre, nicht sowohl aus Höflichkeit, als damit ers nicht der ganzen Hausgenossenschaft vorträge, sondern den Vorfall überhaupt bei sich behielte, ausgenommen in Häusern, wo ein Bart war und ein Ohr. Denn ein Geschichtschreiber sey immerhin der Monatszeiger der Zeit — und folglich sey der Zeitungsseher der Stundenzeiger derselben — mithin ein Weib ihr Sekundenzeiger: so ist

doch der Bartpuher beides, das Weib und der Sekundenzeiger.

Als Flamin und Viktor hinuntergingen ins Wohn-, Puz-, Sommer-, Winterzimmer, stach unter lauter frohen Gesichtern ein verdrießliches vor, das dem wie besessen herumsetzenden Pfarrer gehörte: er konnte zweierlei unmöglich ausspüren, seine Bibel und seine Puderquaste. Drei Minuten vorher hatt' er so gemurmelt: „Bin ich und mein elendes  
 „Leben denn zu einer wahren Passionshistorie  
 „ausersehen? Man gebe mir einen Glückstopf,  
 „aus dem jeder anderer ganze Königreiche heraus-  
 „krebse würde — sobald mich der böse Feind nahe  
 „merkt, so legt er seinen Unrath hinein; und dies  
 „sen heb' ich dann statt der Krebse und Königreiche  
 „heraus, und weiter nichts. — Es wär' heute  
 „hübsch geworden, sah der Teufel — wir hätten  
 „bis Abends um vier Uhr keine Lust gehabt, son-  
 „dern Hundsarbeit — dann wärs losgegangen,  
 „das Essen im Gartenhaus, das Gratuliren und  
 „Salutiren und wahrer Spaß. . . . Euch ist er  
 „auch noch beschehrt; mir aber schenkt nur, wenn  
 „der Münster und die Bibel nicht erscheinen, etwas  
 „Ruß und Asche (die etwa vom Souper nachbleib-  
 „ben), damit ich damit dem Fuchs (Pferd) das Ges-  
 „biß abbürste — und Abends kann ich neben dem  
 „Gartenhause den Rettich ausjäten.“



Hier mußte er mit der niedergelassenen Flagge seines Kopfes, mit der Trottelmütze den eintretenden Britten salutiren — als aus der Mütze ein Haar-Büschel ausfiel, der zwar nicht die gesuchte Bibel, aber der gegebene Püster war. Es muß nämlich die Denk- und Lese-Welt, der man oft die wichtigern Thatsachen nicht hinterbringt, am wenigsten um diese kommen, daß der Hofkaplan — so wie Menschen aus Menschen gerissen werden, um die übrigen zu übertreffen und zu beherrschen — gerade so die Haare, die sein Kamm auszupfte, in einen Pelz-Fascikel oder Haar-Berein zusammenwickelte, um damit die übrigen, die noch standen, einzupudern, welches nun wol vom erhabensten Geist und Pentameter nicht anders zu benamen ist, als ein Haarpüster. Gleichwohl wurde Cymanns Gesicht länger, als die Mütze: er ließ diese Spritze des Farbenpulvers des Kopfes kalt da liegen, und sagte: „mach' ich nicht die Bibel aus, „sündig: so seh' ich nicht ab, wie mich dieser „Schopf allein herausziehen will.“

Wie vor Luther, wurde jetzt die Cansteinische Bibel mit ihren schwarzen Käfer-Flügeldecken gesucht. Wenn etwas diesen harten Schlag noch herber machen konnte, so wars gewiß das, daß Cymanns Ueberschlag — gleich seiner Vernunft — zwischen den verlohrenen kanonischen Blättern wie

zwischen einer Serviettenpresse lag: denn die Geistlichen — besonders der Pabst — machen das Bibelwerk gern zur Glanzpresse und zum Schmuckkästchen ihres äußern Menschen. Ob er gleich noch acht Bibeln, sogar die einfältige Seilerische Bibel Chrestomathie, im Hause hatte, und in der Wochenkirche heute gar keine brauchte: so war es doch besser und menschlicher — d. h. nährlicher — daß er den Kopf seines Sakristei-Pedells, des Schulmeisters, aus dem Fenster pfiß, und den Gottesdienst — wie eine Aufklärung — durch ein viertelstündiges Interim verschob, als daß er statt der Stunde des Lautens nichts geringers änderte, als Bibel und Uberschlag.

Lieber Himmel! wie man gleich Exegeten und Kennikottisten suchte und lächelte! — „Dieses Forichen nach der Bibel,“ sagte Sebastian, „ge-  
 „reicht einem Geistlichen zur Ehre, zumal da er  
 „die biblischen Wahrheiten nur beim Tages-  
 „licht, nicht bei Scheiterhaufen-Fackeln  
 „sucht.“

Die Mönche haben, wie die Anzünder der öffentlichen Laternen, eine Leiter und viel Oehl, aber mit dem Oehl löschen sie die Lampen aus und den eignen Durst, und mit der Leiter reichen sie die, die wieder anzünden, dem — Galgen.

Als

Als der Kaplan vor dem ruhigen Kopf des sechswochentlichen Kindes vorbeiging, den schon die heutige Tressenhaube preßte: so ging er aus Aerger über dessen Gleichgültigkeit wieder zurück, hob seinen bordirten Kopf empor mit der rechten Hand, und fuhr in den Schacht des Wigenstrohes ein mit der linken, und wollte da die Bibel — die gewöhnlich das Kopflissen und die Amulet-Unterlage der Kinder (besonders der Dauphins) ist — ausgraben, indem er sagte: „Der miserable kleine „Bündel läge bei unserem Kind nur kalt da, mir „nichts dir nichts, wenn ich ihn nicht auf- „störte.“ — Und hier fiel etwas, nicht wie ein Schuß, sondern wie ein Buch, wiewohl man's durch meinen Kiel bis ins dreißigste Jahrhundert hören kann. Eymann sprang denkend ins zweite Stockwerk und fand zu seinen Füßen eine erschmissene — Maus unter einer gesuchten Bibel. Den protestantischen Reichskreisen können die Studenten oder Doktor Luthers Mäusefallen niemals unbekannt gewesen seyn, zu denen man nichts braucht, als Ein Buch, und die für Mäuse sind was symbolische Bücher für Kandidaten. Sebastian zog die Leiche beim Schwanz unter der biblischen Quetschform und Seilerischen Bibelanstalt hervor, schwenkte den Kadaver gegen das Licht und hielt diesen Lei-

Chenserman' ex tempore: „armer Schismatiker!  
 „dich erschlug das alte und neue Testament, aber  
 „du und die Testamente sind außer Schuld! —  
 „Sey nur froh, daß die Bibel dich nicht gar zu  
 „Asche fengte, wie einen portugiesischen Israeliten;  
 „aber du sielest in aufgeklärte Zeiten, wo sie nichts  
 „nimmt als Pfardienste. Es ist ächter Witz,  
 „wenn ich frage: da sonst die Bibel die Feuers-  
 „brünste, worein man sie warf, auslöschte:  
 „warum denn Autodafees nicht?“ —

Ich lauere hier längst der Welt auf, um sie zur Untersuchung zu nöthigen, warum ein Maussterbefall sie mehr interessirt als eine erschossene Armee in der Universalhistorie, ein verlohrender fremder Haarpüster mehr als Christinens verlegte Krone. . . . Daher kömmt dieses Interesse, woher es bei denen kömmt, denen die Sache wirklich begegnet: weil ich sie weitläufig erzähle, d. h. weil die Leser gleich den dabei interessirten Helden mühsam einen Augenblick der kindischen Historie um den andern überleben. Viele kleine Schläge durchs Ichern den festesten Menschen so sicher, als Ein großer, und es ist einerlei, ob sie das Schicksal oder ein Autor thut. So ist also der hiesige Mensch so nahe an den Zeiger der Zeit gestellt, daß er ihn rücken sehen kann; darum wird uns eine Kleinigkeit, wenn sie viele Augenblicke einnimmt, so groß,

und das kurze Leben, das wie unsre gemalte Seele im orbis pictus, aus Punkten besteht, aus schwarzen und goldnen, so lang. Und darum steht überall, wie auf diesem Blatte, unser Ernst so nahe an unserem Lachen!

Glamin ausgenommen, rückten sie alle in die Kirche, Path und Pathchen: es war eine sogenannte Wochen-Betstunde, die in jedem vernünftigen Herzogthum und Marggrafthum wird beibehalten werden, wo man noch darauf sieht, daß der Pfarrer wöchentlich ein Paar mal erfriere, und daß er, so wie Novizen zur Uebung der Obedienz verdorrte Stecken begießen müssen, den Saamen des göttlichen Wortes in leere Kirchenstühle werfe, wie Melanchthon in leere Töpfe. In den deutschen Ländern — meines und wenige ausgenommen — gehören zwei Säkula dazu, um eine vollständige Narrheit abzuschaffen — eines, um sie einzuziehen — noch eines, um sie abzuschaffen. Die Einsichten eines Konsistoriums werden allemal ein Jahrhundert früher vernünftig, als die Cirkularia (Reskripte) desselben.

Im Gymnasischen Bitterstuhle, dessen Thüre mit der Sakristei ihrer fast einen rechten Winkel machte, fand Sebastian alle Blumen, wenigstens die Blätterskelette derselben wieder, die um seine

schönen Kindertage geblühet hatten — metaphori-  
sche und botanische, — und die botanischen, die  
beschmukt unter dem Fußschemel des Chorstuhls sich  
verkrochen, schlugen zu transcendenten Blumen  
der Erinnerung wieder aus. Er dachte an seine  
kindischen Leiden darin — werunter die Länge der  
Predigt — und an seine kindischen Freuden, unter  
welchen die Länge des Präludiums und Gymanns  
Knieen auf der Mitte der Kanzeltreppe, gehörte.  
Er schob das hölzerne Gitterfenster zurück, und fand  
in dessen hölzernem Gleise seinen Namenszug V. S. H.  
von eignen Händen eingesägt. Vom Kinde zum  
Jüngling ist so weit! Und der Mensch verwundert  
sich über die Ferne. „Ach damals — sagte Horion,  
und wir wollens mit ihm sagen — „war dir noch  
„alles unendlich und nichts klein, als dein Herz —  
„ach in jener warmen erquickenden Zeit, wo der  
„Vater uns noch Gott der Vater und die Mutter  
„die Mutter Gottes ist, drückte sich noch die von  
„Geistern, Gräbern und Stürmen beklemmte  
„Brust getröstet an eine menschliche — alle vier  
„Welttheile waren in diese Kirche eingepfarrt,  
„alle Ströme hießen Rhein und alle Reichsstände  
„Jenner — ach! diesen schönen stillen Tag  
„sahste ein goldner Horizont der unendlichen  
„Hoffnung ein, und ein Ding aus Morgens  
„roth. — Jetzt ist der Tag dahin, und der Horiz

„zont hinab, und bloß das Gerippe noch da, der  
„Gitterstuhl.“

Ach wenn wir schon jetzt in den Mittagsstunden des Lebens so denken und seufzen: wie wird uns nicht am Abend, wo der Mensch seine Blumenblätter zusammenlegt und unkenntlich wird wie andre Blumen, am Abend, wo wir unten am Horizont in Westen stehen und auslöschen, wird uns da nicht, wenn wir uns umwenden und den kurzen mit ertretenen Hoffnungen bedeckten Weg überschauen, wird dann uns der Garten der Kindheit, der in Osten, tief an unserm Aufgange, und noch unter einem alten blassen Nothe liegt, nicht noch holder anblicken, noch magischer anschimmern, aber auch noch weicher machen? — Und darauf legt sich der Mensch nicht weit vom Grabe nieder auf die Erde und hofft hienieden nicht mehr.

Für Eymann muß' es rührend seyn, daß er, da er Jahrelang fremde Kindbetterinnen in der Kirche einsegnete, einmal einer nähern seine Wünsche geben konnte. Viktor kroch in alle Knabenssonntage und ihre Täuschungen dadurch zurück, daß er heute — wie im zehnten Jahr — unter dem Singen der ganzen Gemeinde in die Sakristei zum Pfarrer ging und ihn fragte um die Pagina des Lieds. Es labte ihn als Kind, daß es vier gehende Wesen im Tempel gab, den Pfarrer, den

Schulmeister, und den Rentmeister des Gotteskastens und ihn: giebt es etwas Erhabeners, dach er, als einen Klingelbeutelvater mit einer langen wagrechten Balancirstange allein einherwandelnd, durch lauter befestigte Statuen?

Nach der Kirche fing sich das Fest an mit bloßen Vorarbeiten dazu, wie ein Friedenskraktat mit den Traktaten über den neutralen Ort, über den Rang u. s. w. Die Welt muß nur nicht denken, daß eher als um fünf Uhr Nachmittags etwas angehe, oder daß jemand früher aus der prosaischen Wochen-Einkleidung in die poetische festliche wischen oder sich ruhig neben einen Nachbar niederlassen könne — sondern, nach der Proceßordnung der Lust, muß jetzt alles hinauf, hinabrennen — Apollonien, dieser Majorin domus, gehorchen — die Bohnenstangen und Saamen-Düten aus dem Gartenhause tragen — entpuppte Papillons daraus fächeln und aufgewachte Brummfliegen — das vorgeschossene Gezweig von den Fenstern zurückbinden — die Orangerie, die aus hundert Blüten eines Pomeranzenbaums bestand, aus dem Museum in die Garten-Chaussee herunterheben, dergleichen ein invalides Klavier, dessen Sangboden nicht so oft als sein Seitenbezug gesprungen war... Der ernsthafte Flamin wurde vom lärmenden Sebastian zu diesen Haupt- und Staatsaktionen mit



gezwungen, und zwischen ihnen mußte in dieser Vorjagd der Freude das gequälte Geymannische Gesicht arbeiten, an das Viktor die nöthigsten Ermahnungen hielt: „Herr Gevatter, wir können nicht ernsthaft und fleißig genug seyn — es kann von diesem Feste noch an Orten gesprochen werden, wo es Einfluß hat — aber ein Mittelweg zwischen Fürstenpracht und Belgischer Knauferei wird, denk' ich, das vortheilhafteste Licht auf uns werfen.“ — Es ging alles gut — sogar das Gewölk zerwarf sich — Klotilde wollte kommen — der Primas des Festes, dem zu Ehren der Kirchengang war, der kleine Sechswöchner, memorirte laut an seiner Rolle, die er nach fünf Uhr zu machen hatte, und die, wie bei mehreren Helden von Festins, in nichts bestehen sollte, als in Schlafen. — —

Das Memoriren bestand darin, daß er in einem fort wachte und schrie nach dem Busen, in dem der Schöpfer ihm das erste Manna in der Lebenswüste bereit gelegt. Aber nicht eher als um fünf Uhr stillte die Mutter ihn mit dem mütterlichen Schlafrunk, und ließ den kleinen Sprecher Kehl- und Augendeckel mit einander schließen. Anfangs hått' ichs beinahe — aus Achtung gegen die Pfarrerin — unterdrückt, daß sie säugte, und so, gleichsam wie ein Wallfisch noch unter die

Säugthiere gehörig, aus ihrem Busen ein andres Kind ernährte, als den Amor; aber ich schmeichelte mir nächher, eine Person, die weder eine Theater-, noch Kronprinzessin ist, werde nicht so strenge als andre beurtheilt werden, wenn sie Kinder hat oder Milch. . . .

Oh ich sage, daß Klotilde kam, will ich sie, da sie acht Quartiere hat — wiewol mancher Magnat, der sechzehn adeliche Quartiere hat, doch noch ein siebzehntes architektonisches sucht, wo er schläft — ein wenig entschuldigen, daß sie in ein bürgerliches ging: es kommt ihr aber in der That nichts zu statten, als daß sie auf dem Lande war, wo oft das älteste Blut keinen bessern Umgang haben darf, als bürgerlichen, wenns nicht etwan Vieh ist, das auch einige nicht unkluge Kavaliere wirklich vorziehen. . . .

Es schlägt fünf Uhr — die Schönste tritt herein — der Mond hängt wie ein weißes Blüthenblatt aus dem Zenith auf sie herab — das freundige schuldlose Blut in St. Lüne steigt wie die Fluth unter ihm auf — alles ist umgekleidet. . . .

Aber das sechste Kapitel ist aus. . . .

— Und da der Spiz mit dem siebenten noch nicht da ist: so können ich und der Leser ein vernünftiges Wort mit einander reden. Ich gestehe, er schätzt mich und mein Thun lange, er sieht ein,

alles ist im schönsten biographischen Gange, der Hund, meine Wenigkeit und die Helden dieser Hundstage. — Ich hab' auch nie abgelaugnet, daß er immer mehr in den Heiligenschein und in die Bösische Beatifikation dieses Jörus werde hineingezogen werden; da ich so sehr dran wische, reibe und bohne, mehr als an einem Menschenstiesel oder militairischen Rosskuf in Berlin — Ja ich habe noch keine Tasse voll Kaffeefatz gebraucht, und es mir daraus wahrsagen lassen, (denn ich erseh' es schon aus der menschlichen Natur und aus dem Kaffee, den ich trinke,) daß das noch das Geringsste sey, und daß die eigentliche Lese-Manie den guten Schelm erst dann befallen werde, wenn in diesem Werke, woran wie in der Basselisse zwei Arbeiter auf Einem Stuhle seßhaft weben, die historischen Figuren dieser Basselisse samt ihrer Gruppierung ganz von der Wirbelnacht bis zum Fußballen hervorsteigen werden — — Jetzt ist ja kaum noch ein Kermel, eine Nase, ein Auge fertig gewürkt. . .

Aber wenn zwanzig bis dreißig Ellen am Opus werden abgewoben seyn: dann können ich und mein Assessor das erwarten, was ich hier schildern will: des Teufels völlig wird der Leser seyn mit Eilen — einen Hundsposttag hinauszubringen, läßt er sechs Schüsseln kalt werden und das Des

fert warm — Doch was will das sagen: ein leibhafter römischer König reite durch die Straße, und Kanonenkugeln fahren hinterdrein, er hörts nicht — seine Ehehälfte gebe in seinem Lesekabinet einem ehelichen Ueberbein das beste Souper, er siehts nicht — das Ueberbein selber halte ihm Teufelsdreck unter die Nase, es gebe ihm scherzend mit einem Waldhammer leichte Hiebe, er spürts nicht... so außer sich ist er über mich, ordentlich nicht recht bei Sinnen. — —

Das ist nun das Unglück, dessen Gewisheit ich mir vergeblich zu verbergen suche. Ist's einmal da, und bring' ich ihn unglücklicherweise in jene historische Exaltation, wo er nichts mehr hört und sieht, als meine mit ihm in Rapport gesetzte Personen, weder seinen Vater noch Vetter: so kann ich versichert seyn, daß er einen Berghauptmann noch weniger hört — denn Geschichte will er, und von mir weis er gar nichts mehr — ja ich will sehen, ich brennte die buntesten Feuerwerke des Wissens ab, ja es hingen aus meinem Maul philosophische Schlußketten wie aus eines Taschenspielers seinem Vänder, in Zaspeln heraus: hilf's mir was? —

Dennoch müssen Vänder heraushängen und Feuerwerke abbrennen; es soll aber so werden: Wie von jedem Jahre so viele Stunden restiren,

daß aus den Restanten von vier Jahren ein Schalttag zu machen ist — und wie mir selber nach vier Hundsposttagen allzeit so viel Nachschriften, so viel Wiß und Scharfsinn ganz unnütz, als Ladenhüter liegen bleiben, daß daraus recht gut ein eigener Schalttag zu formiren wäre: So soll er auch formirt werden, so oft vier Hundspost Dynastien vorüber sind; nur das braucht es noch, daß ich vorher mit dem Leser folgenden Gränz- und Hausvertrag abschließe und ratificire, also und dergestalt:

I. Daß von Seiten des Lesers dem Berghauptmann auf St. Johannis für ihn und seine Erben zugestanden und bewilligt werde, von nun an nach jedem vierten Hundsposttage einen witzigen und gelehrten Schalttag, in dem keine Historie ist, zu verfertigen und drucken zu lassen.

II. Daß von Seiten des Berghauptmanns dem Leser bewilligt wird, jeden Schalttag zu überschlagen und nur die Geschichtstage zu lesen — wofür beide Potenzen entsagen allen beneficiis juris — restitutioni in integrum; — exceptioni laesionis enormis et enormissimae — dispensationi — absolutioni etc. Auf dem Kongreß zu St. Johannis den 4ten Mai 1793.

So lautet das ächte Instrument des so bekann-  
 ten Hunds, Vertrags zwischen dem Berghauptmann  
 und Leser, und diese Renunciationsakte kann und  
 muß in zukünftigen Mißhelligkeiten beider Mächte  
 von einem Mediateur oder Austrägalgericht einzig  
 zum Grunde gelegt werden.